

# Schon immer für Politik interessiert

Mohammed Messai ist Präsident des Jugendparlaments Grenchen.

Susanna Hofer

Er fährt gerne Snowboard und seit letztem Jahr arbeitet er am Skilift am Grenchenberg. Aber hauptsächlich findet man ihn durch die langen Gänge der Kantonsschule gehend oder noch öfter in einer Schulbank sitzend. Er gehe sehr gerne an die Kantonsschule, jetzt ins 3. Jahr der Maturitätsvorbereitung, und sein Schwerpunktfach ist Biologie/Chemie. An der Kantonsschule Solothurn nimmt er auch Klavierunterricht, spielt sich querbeet durch verschiedene Musikstile. Zudem ist er im Vorstand des Schülerinnen- und Schülerparlaments der Kanti.

Engagiert ist er auch in der Theaterszene Grenchen, so spielte er den Cupido in «Romeo und Julia», inszeniert von Iris Minder, oder zurzeit übt er den Auftritt als ein Freund des Joggeli in «Aller Gattig Lüt», das im Sommer 2024 im Park von Schloss Landshut gespielt wird. Auch die Jugendfeuerwehr kann auf ihn zählen. 19 Jahre ist er jung und wohnt in Grenchen, seit er fünf Jahre alt ist. Er ist das älteste von vier Geschwistern.

## Seit Juni Präsident des Jugendparlaments

Die Rede ist von Mohammed Messai: Er ist nebst all diesen Beschäftigungen auch seit Juni 2023 neuer Präsident des Jugendparlamentes Grenchen. Dieses Parlament existiert erst seit 2021, aber der Wechsel ist naturgemäss grösser als bei anderen Parlamenten. So hat der erste Präsident aufgrund seines Studiums in Chur das Präsidium weitergegeben. Mohammed Messai ist zudem auch im Vorstand des Jugendparlamentes des Kantons.

Seit 2021 ist er Mitglied der SP Grenchen. Schon zu Hause in der Familie höre man oft die Nachrichten, Diskussionen über politische Prozesse gehören dazu. «Daher habe ich mich schon immer für Politik interessiert», so der ruhige, bedächtig formulierende junge Mann, dessen Eltern aus Tunesien emigriert sind. Politisiert hat ihn auch der «Arabische Frühling», der



Mohammed Messai ist Präsident des Jugendparlamentes Grenchen. Im Winter hilft der begeisterte Snowboarder am Skilift Grenchenberg aus.

2011 begann. Damals habe er den ganzen Tag immer wieder Nachrichten gehört und so wurde das Interesse an der Politik verstärkt.

## Regionale Themen werden diskutiert

Zwar treffe sich das Jugendparlament Grenchen mit seinen rund 20 Mitgliedern noch nicht so oft, aber da auch alle anderen Vorstandsmitglieder an der Kanti seien, gebe es oft informelle Gespräche über politische Anliegen. Zurzeit wird über die Renovation des Pumpracks für Skateboards in Grenchen diskutiert. Die GV des Jupa findet jeweils im Lindenhaus in Grenchen statt. Man pflegt die Kontakte zu anderen Jugendparlamenten. Allerdings sei es einfacher, mit weniger Leuten etwas Konkretes zu erreichen. Es sei auch wichtig zu lernen, wie eine Demokratie oder überhaupt die Politik funktionieren. Man werde ernst genommen, aber die Prozesse dauerten halt schon sehr lange.

Wie es so sei mit den Treffpunkten für die Jungen? Er lebe gerne in Grenchen, es sei eine gute Stadt. Zwar gehe er am Wochenende nach Solothurn in die Zentralbibliothek, um dort zu lernen, weil sie länger geöffnet hat als die in Grenchen.

Schön wäre auch ein Jugendcafé vor Ort, sodass man mehr Wahlmöglichkeiten hätte als junger Mensch. Im Lindenhaus seien die jüngeren Jugendlichen, so zwischen 12- und 14-Jährige. Wer es zahlen könne, gehe ins Kofmehl nach Solothurn. Sonst im Sommer ans Aaremürli oder auch zu McDonald's.

## Für ein Stimm- und Wahlrecht mit 16

Wenn er eingebürgert werde, wolle er weiterhin Politik machen, so Mohammed Messai. Themen, die ihn interessieren, gibt es genug: Umweltschutz, Armut, Tierrechte und andere mehr. Die Jungen sollten ihre Interessen vertreten können, deshalb wäre er auch für ein Stimm- und Wahlrecht mit 16. «Junge verstehen die Dinge genauso gut wie ältere Menschen.»

Bild: Oliver Menge